

trendsetter

Rohrkrepierer

Nach Nabucco droht der nächste Gas-Flopp in Österreich: Das Milliardenprojekt Tauerngasleitung hat einen schweren Rückschlag erlitten.

Nach dem Aus für die geplante Erdgaspipeline Nabucco wackelt das nächste Erdgas-Großprojekt in Österreich: das von den Energieversorgern aus Salzburg, Kärnten und Oberösterreich sowie der deutschen E.ON propagierte Renommiervorhaben Tauerngasleitung (TGL). Die 260 Kilometer lange, bei Bürgerinitiativen durchaus umstrittene Röhre sollte den direkten Gastransport zwischen Italien und Deutschland ermöglichen, quer durch Österreich. Allerdings: Die Gesellschafter fanden bis dato keinen unabhängigen Betreiber für die TGL, der vor allem auch Anteile übernehmen würde.



Thomas Kettl, Tauerngasleitung, EU-Kommissar G. Oettinger (u.). Kalt und warm für die Gaspipeline-Betreiber: zuerst förderungswürdig, jetzt plötzlich EU-rechtswidrig.

Die EU schreibt aber – wie beim Strom – auch bei Gas genau das vor: die Trennung zwischen Netzbetreiber und Energielieferanten. In der letzten und verbindlichen Angebotsphase des seit April 2013 laufenden öffentlichen Bieterverfahrens sprangen nun alle Interessenten ab. TGL-Geschäftsführer Thomas Kettl ist zerknirscht: „Aufgrund der rechtlichen Problematiken zieht sich das Verfahren unerwartet in die Länge. Wir können frühestens im Frühjahr weitermachen.“

Wenn überhaupt. Denn das bescheidene Interesse potenzieller Investoren hängt mit einem noch viel größeren, ebenfalls umstrittenen Pipeline-Projekt zusammen. Vor wenigen Tagen hat EU-Kommissar Günther Oettinger nämlich die Verträge rund um das Gasleitungsprojekt South Stream, das



vom russischen Energiegiganten Gazprom betrieben wird, für rechtswidrig erklärt. Auch hier geht es um neues EU-Energierecht, das Monopolnetze schlichtweg verbietet. Aber ohne South Stream auch kein Gas für die TGL, ohne Gas kein Geschäft für einen Betreiber.

Immerhin rund 1,4 Milliarden Euro wollen sich die Landesenergieversorger die rot-weiß-rote Erdgasleitung – Kapazität: elf Milliarden Kubikmeter pro Jahr, mehr als der Verbrauch in Österreich – kosten lassen.

Doch nun droht nach der OMV mit Nabucco der nächste peinliche Flop. Da hilft es wenig, dass Oettinger die Tauerngasleitung auf der Prioritätenliste für förderungswürdige europäische Infrastrukturprojekte vor wenigen Monaten noch nach oben gereiht hat.

magr